



Schelleklobbe ^{1/2017}

WOHNEN FÜR ALLE

Das Mietermagazin der ABG FRANKFURT HOLDING

11

Umbau
am Bügel



15

Urban
Gardening



22

Ausflug zur
Ronneburg



4 Tipps & Tricks für den

Frühjahrsputz

Neubau: Aus der alten Batschkapp werden Wohnungen

Ausgezeichneter Wohnraum im Riederwald

Der Enkeltrick und andere Betrügereien an der Haustür

Seite 8

Seite 10

Seite 16



Neubau in Eschersheim
Am Ort der alten Batschkapp entstehen Wohnungen **8**

Bürostadt Niederrad
Spatenstich für weiteres Projekt der ABG mit 118 Wohnungen



Urban Gardening
ABG baut 46 Wohnungen nach niederländischem Vorbild **15**

Läden und Leute
Der Friseur Francisco Villa in der Speicherstraße **20**

Senioren aufgepasst
Vorsicht vor Trickbetrügern und wie Sie sich schützen können **16**

IMPRESSUM

Veröffentlichung von Texten und Bildern nur mit Genehmigung der

ABG FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Niddastraße 107
60329 Frankfurt am Main



Fotografie:
ABG FRANKFURT HOLDING: S.14, 15
AK Tourismus FrankfurtRheinMain: S. 22
Alex Kraus: S.11
Alexander Noller: S.1,11,20,23
Architektbüro Jo Franzke: S.8
BäderBetriebe Frankfurt: S.23
Bad Orb Marketing GmbH S.22
Christiane Krämer: S.13
deutsches filminstitut: S.24
fotolia: Alexander Raths S.12/13, auremar S.14,
contrastwerkstatt S.1,4, edbockstock S.17, FotoMax
S.16, fotomek S.15, Printemps S.12, telcom photogra-
phy S.5, Thomas Bethge S.21, yanlev S.1,23
Groß & Partner GmbH: S.7
Hess. Ministerium der Finanzen/Moritz Josten: S.10
Jochen Müller: S.9,18
Rainer Rüffler: S.1,6,10
Ralf H. Pelkmann: S.19
Tourismus und Congress GmbH: S.24
Ulrike Deucher: S.3
VG Bild-Kunst, Bonn: S.24

Redaktionsleitung:
ABG, Abt. Unternehmenskommunikation (UK)
Christiane Krämer

Redaktion:
ABG: Christiane Krämer, Brigitte Feik,
Dr. Heike Hambrock
book-n-drive: Nadine Pintner
FAAG: Iris Marquardt
WOHNHEIM Berit Beierlein

Layout und Gestaltung:
ABG, Abt. UK, Alexander Noller

Texte:
Dr. Heike Hambrock, Nele Rave (rv),
Christiane Krämer, Andreas Mauritz,
Alexander Noller, Nadine Pintner

Druck:
Druckerei Zarbock,
Frankfurt am Main



THEMEN IN DIESER AUSGABE

Frühjahrsputz
Tipps und Tricks für den Start in den Frühling **4**

Spatenstich in der Bürostadt Niederrad
ABG realisiert weiteres Projekt zur Umgestaltung **6**

Neubau in Eschersheim
Am Ort der alten Batschkapp entstehen Wohnungen **8**

Offensive für den Wohnungsbau RheinMain
Frankfurt und Wiesbaden gründen neue Gesellschaft **9**

ABG Aktuell
Spatenstich für 46 Wohnungen in Oberrad **10**
Stadtquartier Friedrich-List-Straße ausgezeichnet **10**
Aus ehemaligem Sozialrathaus entstehen Wohnungen **11**
Keine Angst vor DVB-T2 HD **11**

Christianes Küche **12**

Unterstützung im Haushalt
ABG und BIWAG bieten Dienstleistungen für Senioren **14**

Urban Gardening
GALLUS-GARTEN ist ein Erfolgsmodell **15**

Senioren aufgepasst
Vorsicht vor Trickbetrügern an der Haustür **16**

Heute Cabrio, morgen Familienkutsche
Modernes Carsharing mit book-n-drive **18**

Recht
Neues vom Amts- und Landgericht **19**

Läden und Leute
Der Friseur Francisco Villa in der Speicherstraße **20**

Lesezimmer **21**

Tipps für Kids
Ausflüge mit der RheinMainCard **22**
Greifvögel zum Anfassen auf der Ronneburg **22**
Badespaß für die ganze Familie **23**

Termine
Ausstellungen und Feste in Frankfurt **24**





*Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dass ein Schreiben der ABG, in dem eine Mietpreiserhöhung angekündigt wird, in der Beliebtheitsskala auf einem ähnlichen Platz rangiert, wie Post vom Finanzamt, gehört zu den unänderlichen Tatsachen, mit denen jede Wohnungsgesellschaft leben muss. Berichte in der Presse, nach denen in einzelnen unserer Wohnungen die Mieten um fünf Prozent erhöht wurden, haben jedoch zu Verwirrung geführt, die wir an dieser Stelle aufklären wollen.

Wie Sie wissen, hat der Aufsichtsrat der ABG FRANKFURT HOLDING den Beschluss der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung umgesetzt, dass die Mieten im Bestand der ABG innerhalb der kommenden fünf Jahre um maximal fünf Prozent steigen werden. Das ist unser Beitrag dazu, den Anstieg der Mietpreise in Frankfurt zu bremsen und dass unsere ohnehin schon günstigen Mieten auch weiterhin günstig bleiben.

Das bedeutet aber nicht, dass jetzt jedes Jahr die Miete um ein Prozent steigt, sondern dass unsere Mieterinnen und Mieter sich darauf verlassen können, dass die Miete für ihre Wohnung innerhalb von fünf Jahren maximal um fünf Prozent erhöht wird. Der Frankfurter Planungsdezernent Mike Josef hat dies in der Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 26. Januar noch einmal deutlich gemacht.

Ob und in welcher Höhe eine Miete erhöht wird, hängt immer vom einzelnen Objekt und vielen Faktoren ab. Vor jeder Erhöhung wird geprüft, wann die Miete zum letzten Mal er-

höht wurde, wie hoch die Ausgangsmiete ist und vieles mehr. Dabei schauen wir immer, dass die aus Sicht der Mieterin oder des Mieters günstigste Variante gewählt wird. In der Praxis bedeutet dies, dass in einzelnen Objekten die Miete um fünf, in anderen um ein oder zwei Prozent und in anderen gar nicht erhöht wird. Für alle Wohnungen gilt: Die Obergrenze für die kommenden fünf Jahre liegt bei einer Mietsteigerung von fünf Prozent. Sie können die Post der ABG also auch in Zukunft ganz gelassen öffnen.

Nicht nur beim Neubau, sondern auch bei der Sanierung des Bestandes geht die ABG gute und innovative Wege. Für die vorbildliche Sanierung von sechs Wohnzeilen in der ehemaligen Arbeitersiedlung aus den 1920er Jahren in der Friedrich-List-Straße in Frankfurt-Riederwald wurde die ABG im Januar als eines von fünf Projekten in Hessen im Wettbewerb der Landesinitiative +Baukultur ausgezeichnet. Mehr über diese Auszeichnung, über die wir uns sehr gefreut haben, erfahren Sie auf Seite 10 in dieser Schelleklobbe-Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und verbleibe herzlichst mit freundlichen Grüßen,

Ihr Frank Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung
der ABG FRANKFURT HOLDING



Frühjahrs putz

Am ehesten merkt man an den Fenstern, dass es Zeit für den Frühjahrsputz wird: Wenn die Sonne draußen scheint und die Fensterscheiben matt wirken. Dann steht das Großreinemachen auf dem Plan. Mit unseren Tipps und einer kleinen Checkliste fällt Ihnen der Frühjahrsputz vielleicht leichter.

Fangen Sie bei den Fenstern an: **seifen Sie die Scheiben mit einem gewöhnlichen Tuch oder Mikrofaser Tuch gut ein, am besten mit einer Mischung aus Wasser, etwas Handspülmittel und einem Schuss Spiritus.** Benutzen Sie zum Nachwischen einen Abzieher, damit geht es einfach und streifenfrei. Zum Schluss den Fensterrahmen innen und außen abwischen. Und frisch gewaschene Gardinen sorgen für neues Licht im Zimmer.

Ausmisten ist das A und O

Als nächstes stehen die Möbel auf dem Programm. Mit dem Staubsauger die Polster von Sofas und Sesseln absaugen, eventuell die Polster abnehmen, waschen oder reinigen lassen. Die Regale am besten ausräumen und auswischen – beim Einräumen bietet sich so die Gelegenheit, das eine oder andere auszumisten. Das schafft Platz und Ordnung und ein neues Wohngefühl.

Beim Reinigen der Böden achten Sie auf die Herstellerangaben der eingesetzten Putzmittel, sonst können beim Putzen Oberflächen der Böden aufgeraut oder verkratzt werden.

Für den Kleiderschrank gilt das Gleiche wie für die Regale: ausräumen, putzen, beim Einräumen schauen, was nicht mehr gebraucht wird und ab damit in die Altkleidersammlung. Was ein Jahr lang ungetragen im Kleiderschrank lag, wird meistens sowieso nicht mehr angezogen. Und in den Schrank sollte zum Schutz gegen Motten Zedernholz oder Lavendel gelegt werden.

Tipps für Küche und Bad

Dreckiges Geschirr kommt entweder in den Geschirrspüler oder wird abgewaschen. Reinigen Sie Ihre Elektrogeräte in der Küche. Tipp für die Mikrowelle und den Backofen: erhitzen Sie eine Schüssel mit ½ Liter Wasser zusammen mit ein paar Zitronenscheiben. Danach

mit einem feuchten Tuch auswischen. Sollte ein Vorgang nicht ausreichen, wiederholen Sie ihn einfach. Bei starker Verschmutzung im Backofen vermischen Sie ein Päckchen Backpulver mit etwas Wasser, geben Sie den Brei auf die Verschmutzung und lassen Sie alles für etwa 30 Minuten einwirken. Anschließend mit einem feuchten Tuch auswischen.

Den Kühlschrank reinigen Sie am besten mit Essigwasser - wirkt nicht nur geruchsneutralisierend, sondern entfernt auch Bakterien und macht Ihre Ablagen hygienisch sauber. Die Gummidichtungen hingegen nur vorsichtig mit warmem Wasser abwaschen. Denken Sie auch daran, das Gefrierfach abzutauen und zu reinigen. Die Lebensmittel währenddessen in einer Kühlbox aufbewahren.

Zitrone und Essig sind die Geheimtipps für WC, Waschbecken, Fliesen, Badewanne oder Dusche. Lassen sie alles gut einwirken, je weniger plagen Sie sich mit Schrubben und Wischen. Während der Einwirkzeit können Sie die Schränke auswischen, Ablagen reinigen und den Spiegel putzen. Hartnäckige Wasserränder lassen sich auch gut mit Scheuermilch entfernen.

Deko macht alles neu

Auch etwas neuer Pepp und Ordnung schadet nicht. Neue Deko verleiht der Wohnung einen frischen Look. Überflüssiges wird in Boxen oder großen Schachteln weggeräumt. Die Wohnung wirkt gleich aufgeräumter! Zum Schluß ein Strauß bunter Tulpen auf dem Tisch und schon hält der Frühling Einzug in Ihre frisch geputzte Wohnung. **red**

Den richtigen Reiniger wählen

Für Reiniger gilt: Weniger ist mehr. Denn zu viel an Tensiden, also an waschaktiven Substanzen, verschmieren nur die Flächen. Dadurch ziehen diese am Ende sogar den Schmutz an. In der Regel reichen ein paar Tropfen Reiniger völlig aus. Zum Frühjahrsputz reichen Hand-Spülmittel, Allzweckreiniger, Scheuermilch und ein saurer Reiniger auf Zitronensäurebasis (Essigreiniger) völlig aus.





Beim Spatenstich (v.li.): Reiner Haller (Berghoff & Haller Architekten), Oberbürgermeister Peter Feldmann, ABG-Geschäftsführer Frank Junker, Peter Matteo (Geschäftsführer Groß & Partner)

Spatenstich für „Wohnpark Lyoner Straße“

ABG realisiert weiteres Projekt zur Umgestaltung der Bürostadt Niederrad

Die Umgestaltung der Bürostadt Niederrad zu einem urbanen Büro-, Geschäfts- und Wohnviertel geht weiter. Ende März setzen der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann und der Vorsitzende der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING Frank Junker gemeinsam mit Projektpartnern den Spatenstich für zwei Wohngebäude mit insgesamt 118 Mietwohnungen in der Lyoner Straße 54-56. Das nicht mehr genutzte Bürogebäude an diesem Standort wurde abgerissen.

„Einmal mehr ist die ABG Schrittmacher für die Entwicklung der Bürostadt zu einem lebendigen urbanen Quartier“ würdigte Frankfurts Oberbürgermeister und ABG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Feldmann das mittlerweile vierte Wohnungsbauprojekt des städtischen Wohnungsunternehmens in diesem Teil Niederrads. Der Oberbürgermeister hob hervor, dass die Stadt im „Wohnpark Lyoner Straße“ 63 Wohnungen im Rahmen

des Frankfurter Programms für Familien- und Seniorengerechten Mietwohnungsbau fördert. Mit dem „Mittelstandsprogramm“ geförderte Wohnungen sind für Haushalte bestimmt, deren Einkommen nicht wesentlich über den Grenzen für Sozialwohnungen liegen. „Diese Personengruppe hat es besonders schwer in Frankfurt eine bezahlbare Wohnung zu finden, ihnen wollen wir hier eine Perspektive bieten“, so Feldmann weiter. Mit der Kindertagesstätte im benachbarten „Lyoner Karree“ sei dies auch ein gutes Quartier für Familien. Auch gebe es in der Nachbarschaft bereits einige Geschäfte in denen die Mieter zu Fuß für den täglichen Bedarf einkaufen können.

„Wir haben die wesentlichen Weichen der Wohnungspolitik neu gestellt: die stadteigene ABG stellt mindestens 40 Prozent der Neubauwohnungen gefördert her, in dieser Maßnahme sind es über 50. 30 Prozent der Neubauwohnungen der privaten Wohnungsbauer in der Stadt

werden mit Förderprogrammen des sozialen Wohnungsbaus errichtet. Wir haben erfolgreich damit begonnen, leerstehenden Büroraum für Wohnzwecke umzubauen, wie hier in Niederrad. Wo es nicht anders geht wird leerstehender Büroraum zugunsten von preiswerten Wohnungen auch abgerissen. Das Menschenrecht auf Wohnen geht vor leerstehendem Büroraum“, bilanzierte der Oberbürgermeister.

Der Wohnungsmix in den beiden achtgeschossigen, an das Fernwärmenetz der Mainova angeschlossenen Gebäuden, die von dem Architekturbüro Berghoff & Haller geplant wurden, reicht von 2- bis 5-Zimmern. Alle Wohnungen sind barrierefrei erschlossen und mit Balkon, Mietergärten oder Dachterrassen ausgestattet. 19 Wohnungen sind für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzbar.

Als „Wohnpark im Grünen“ bezeichnete ABG-Geschäftsführer Frank Junker das Wohnbauprojekt in Niederrad: „Wir

haben sehr großen Wert auf die Gestaltung der Außenbereiche gelegt und uns hier auch eng mit dem Investor auf dem Nachbargrundstück abgestimmt“. Die großzügig angelegten Grünanlagen mit einem Kinderspielplatz werden von den Bewohnern beider Gebäude gemeinsam genutzt und bieten den direkten Zugang zum Frankfurter Stadtwald.

„Ebenso intensiv haben wir uns bei diesem Projekt mit Fragen der Mobilität auseinandergesetzt, aus unserer Sicht muss Mobilität im Wohnungsbau neu definiert werden“, so Junker weiter. Mit fußläufig in wenigen Minuten erreichbaren S-Bahn, Straßenbahn- und Bushaltestellen sei der Standort in der Lyoner Straße sehr gut über den ÖPNV an den Frankfurter Hauptbahnhof, den Flughafen und die Innenstadt angebunden. Außerdem würden in Zeiten von Carsharing bereits viele Menschen Mobilität nicht mehr über das

eigene Fahrzeug definieren. Das Carsharing-Unternehmen „book-n-drive“, an dem die ABG beteiligt ist, bietet mehrere Mietfahrzeuge in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Neubau an. Die Tiefgarage in der Lyoner Straße ist für 101 Stellplätze ausgelegt, von denen fünf mit einer Ladestation für Elektroautos ausgerüstet sind. Außerdem werden für Radfahrer im Außenbereich 140 überdachte und in der Tiefgarage weitere 97 Fahrradabstellplätze geschaffen.

Die ABG hat die Groß und Partner Grundstückentwicklungsgesellschaft aus Frankfurt als Generalübernehmer mit dem Bau des „Wohnpark Lyoner Straße“ beauftragt, in den die Wohnungsbaugesellschaft 45 Mio. Euro investiert. Die ersten Mieter können ab Februar 2019 in der Lyoner Straße 54-46 einziehen.

Andreas Mauritz

Das Frankfurter Mittelstandsprogramm

Die mit dem „Frankfurter Programm für familien- und seniorengerechten Mietwohnungsbau“ unterstützten Wohnungen sind für Haushalte bestimmt, deren Einkommen nicht wesentlich über den Grenzen für Sozialwohnungen liegen und die es in Frankfurt schwer haben, eine Wohnung zu tragbaren Mieten zu finden. Als Zielgruppe gelten Familien ab drei Personen, Paare mit mindestens einem Kind, Alleinerziehende mit einem oder mehr Kindern sowie Rentner und Pensionäre.

Die künftigen Mieter der mit städtischen Mitteln geförderten Wohnungen werden ausschließlich von den Vermietern oder ihren Beauftragten ausgewählt.

Das Amt für Wohnungswesen prüft, ob die vom Vermieter vorgeschlagenen Mieter die Voraussetzungen zum Bezug einer geförderten Wohnung erfüllen und einem Mietvertragsabschluss zugestimmt werden kann. Entscheidend bei der Prüfung der Wohnberechtigung sind die Ergebnisse der Einkommensberechnung. Bei Schwerbehinderten und „jungen Ehepaaren“ dürfen die Bruttoeinkünfte in Einzelfällen höher sein. Bei steuerlichen oder sozialversicherungsrechtlichen Besonderheiten niedriger.

Die Stadt unterstützt mit der Vergabe von zinslosen Darlehen zum Bau von Mietwohnungen den Ausbau des Wohnungsangebotes für diese Haushalte, deren Mieten 15 bzw. 35 Prozent unterhalb der örtlichen Vergleichsmiete liegt. Gerade für Senioren ist eine barrierefreie und generationengerechte Bauweise eine der Fördervoraussetzungen des Programms. Für die Errichtung von Wohngebäuden in Passivhausbauweise wird zudem ein weiterer Förderbonus gewährt. **red**

Weitere Infos

Amt für Wohnungswesen

Adickesallee 67-69

60322 Frankfurt am Main

Tel. 069 212-33150

www.wohnungsamt.frankfurt.de



Visualisierung „Wohnpark Lyoner Straße“

Stadt unterstützt weiteres ABG-Bauprojekt in Niederrad

In der Herriotstraße sind 69 geförderte Wohnungen geplant

Planungsdezernent Mike Josef hat 5,9 Millionen Euro für den Neubau von 69 geförderten Wohnungen in Niederrad bewilligt. Die Wohnungen, die die ABG in der Herriotstraße bauen wird, entstehen im Rahmen des „Frankfurter Programms für familien- und

seniorengerechten Mietwohnungsbau“, die Einstiegsmietende wird 35 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen und beträgt 8,13 Euro pro Monat und Quadratmeter. Neben den geförderten Wohnungen entstehen bei dem Bauvorhaben weitere 158 frei finanzierte Wohnungen. **red**

Neubau in Eschersheim



Am Ort der alten Batschkapp entstehen 27 Wohnungen

Drei Jahre ist es her, dass der 1976 gegründete Musikclub „Batschkapp“ vom S-Bahnhof in Eschersheim an sein neues Domizil in Seckbach umgezogen ist. Wo früher legendäre Rockkonzerte und Discopartys gefeiert wurden, entstehen jetzt neue Wohnungen.

Die ABG FRANKFURT HOLDING hat das Grundstück entlang der Bahnstrasse erworben und errichtet hier im Erdgeschoss auch einen neuen REWE-Verbrauchermarkt. Mitte Dezember haben der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann

und ABG-Geschäftsführer Frank Junker auf dem rund 300 Meter langen Areal in der Maybachstraße die Bauarbeiten für ein neues Wohnhaus mit 27 Mietwohnungen in Passivhaus-Bauweise gestartet.

Wegen der Lage direkt an der Bahntrasse musste dem Schallschutz und Erschütterungen durch den Zugverkehr besonders Rechnung getragen werden. „Gemeinsam mit dem Team des Architekten Jo Franzke und den Ingenieuren der ABG haben wir diese Herausforderungen aber hervorragend gelöst und hier ein sehr attraktives

Ensemble geplant“, führte Junker aus. „Die Wohn und Schlafräume wurden zur Maybachstraße hin ausgerichtet, so dass in Verbindung mit der besonders schalldichten Passivhaus-Bauweise mit dreifach verglasten Fenstern ein ruhiges Wohnen sichergestellt ist.“

Auf drei Stockwerken werden die 27 Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen, die jeweils eine nach Nord-Westen hin ausgerichtete Loggia haben, über dem Verbrauchermarkt im Erdgeschoss errichtet. Die Bewohner erreichen die Hauseingänge

Offensive für den Wohnungsbau

Entwicklungsgesellschaft für die Metropolregion gegründet

Rund 2.100 Hektar Reserveflächen für den Wohnungsbau gibt es nach Erhebungen des Regionalverbandes noch in der Metropolregion Rhein-Main, die nach den Vorgaben des Landesentwicklungsplanes Kapazitäten für den Bau von 92.000 Wohnungen bieten. Diese Flächen sollen jetzt zügig für den Wohnungsneubau entwickelt werden, um so schnell neuen bezahlbaren Wohnraum in der Metropolregion zu schaffen.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz informierten Peter Feldmann, der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main und Arno Goßmann, der Bürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden, Mitte März über die Gründung der EGM Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Main GmbH. Gesellschafter der EGM werden zu gleichen Anteilen die städtischen Wohnungsbauunternehmen ABG FRANKFURT HOLDING und Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH sein, deren Geschäftsführer Frank Junker und Roland Stöcklin gemeinsam nebenamtlich die Geschäftsführung der neu gegründeten Gesellschaft übernehmen werden.

„Die große Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen ist eine der zentralen Heraus-

forderungen unserer Zeit, mit der Gründung der EGM werden wir gemeinsam eine erneute Offensive für den Wohnungsbau in der Metropolregion starten“, erklärte der Frankfurter Oberbürgermeister und ABG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Feldmann bei dem Pressetermin. „Der Wohnungsneubau macht nicht an den Stadtgrenzen halt, sondern ist eine Aufgabe der gesamten Metropolregion, diese Aufgabe wollen wir gemeinsam angehen“ begründete der Wiesbadener Bürgermeister und Wohnungsdezernent Arno Goßmann die Initiative zur der Gründung der neuen Gesellschaft.

Ziel der EGM ist es, die vorhandenen Flächenpotentiale in der Region nach den Vorgaben der jeweiligen Städte und Gemeinden zügig zu Bauland zu entwickeln. Die Flächen sollen für Baugebiete ausgewiesen werden, auf denen bezahlbare Wohnungen errichtet werden. Zu den Aufgaben der Gesellschaft zählt außerdem die Förderung und Umsetzung von Wohnraumkonzepten sowie die Vorbereitung und Ausführung von Maßnahmen zur Baulandentwicklung auf der Grundlage städtebaulicher Entwicklungskonzepte in den Kommunen der Metropolregion Rhein-Main.

Andreas Mauritz

über ein Treppenhaus oder einen Aufzug zunächst auf die als Garten gestaltete Dachfläche des Supermarkts. Die Wohnungen im 1. Obergeschoss sind barrierefrei erreichbar, auch die Wohn- und Schlaf Räume sowie Küchen und Bäder werden hier barrierefrei zugänglich sein.

Im Untergeschoss hat der Neubau eine Tiefgarage mit 32 Stellplätzen für die Mieter und das Personal des Supermarkts. Die ABG plant die Fertigstellung des Neubaus zum 31. März 2018. Einen Monat später soll der REWE-Markt bezugsfertig sein.

Andreas Mauritz

v.l. Frank Junker (Geschäftsführer ABG), Roland Stöcklin (Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft in Wiesbaden), Arno Goßmann (Bürgermeister und Dezernent für Wohnen in Wiesbaden), Oberbürgermeister Peter Feldmann



Kostengünstig bauen

Spatenstich für 46 Wohnungen in Oberrad

In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro schneider+schumacher realisiert die ABG FRANKFURT HOLDING in Frankfurt-Oberrad einen Neubau, in dem die Nettokaltmiete maximal 10 Euro je Quadratmeter betragen wird.

Anfang Januar setzten der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann, ABG - Geschäftsführer Frank Junker und Professor Michael Schumacher den Spatenstich für zwei Wohnhäuser mit insgesamt 46 Wohnungen, die im „Frankfurter Modell“ umgesetzt werden.

Die ABG als Bauherr setzt bei diesem Projekt gemeinsam mit den Architekten, Tragwerksplanern und Gebäudetechnikern ein Experiment um, mit dem aufgezeigt werden soll, wie ein Wohnungsneubau bei heutigen Rahmenbedingungen

qualitativ hochwertig und energieeffizient aber dennoch preisgünstig dargestellt werden kann. Der Neubau erfüllt höchste Energiestandards und führt zu sehr niedrigen Nebenkosten für die Mieter. Im Wiener entstehen so zwei Gebäude mit Satteldach, mit Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen auf drei bzw. vier Vollgeschossen und einer Tiefgarage mit 20 Stellplätzen.

Beheizt werden die Wohnungen in Oberrad mit Gas-Brennwerttechnik. So-

larmodule auf dem Dach sowie eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgen für hohe Energieeffizienz, geringe Emissionen und damit niedrige Nebenkosten für die künftigen Mieter.

Die Fertigstellung ist zum 1. Februar 2018 geplant, ab April sollen die ersten Mieter einziehen. Alle Wohnungen an der Adresse „Im Wiener 44“ werden mit Balkon oder Terrasse ausgestattet und auch wer kein eigenes Auto hat, ist mobil: Direkt vor dem Haus ist ein Carsharing-Parkplatz geplant.

Andreas Mauritz



Spatenstich in Oberrad (v. li.): Geschäftsführer Christof Engel (Hochbau Engel Hanau), Architekt Prof. Michael Schumacher, Oberbürgermeister Peter Feldmann, ABG-Chef Frank Junker.

Ausgezeichneter Wohnraum

Stadtquartier im Riederwald überzeugt Jury



Im Frankfurter Stadtteil Riederwald entsteht derzeit in der Friedrich-List-Straße ein modernes und attraktives Stadtquartier, das beim Wettbewerb der Landesinitiative „Baukultur in Hessen“ die Jury überzeugen konnte.

Hessens Finanzstaatssekretärin Dr. Bernadette Weyland und ABG-Chef Frank Junker enthüllten Mitte Januar die Bau-

ABG-Chef Frank Junker und Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium der Finanzen.

kultur-Plakette des vierten Landeswettbewerbs. Ziel der baulichen Veränderungen: Aus der Arbeitersiedlung von Beginn des 20. Jahrhunderts, die bis heute in ihrer ursprünglichen Form weitgehend unverändert erhalten blieb, soll ein attraktives Wohnumfeld auf Neubauniveau geschaffen werden.

„Das Projekt weiß mit seinem Konzept zu überzeugen“, sagte Dr. Bernadette Weyland, die hinzufügte: „Besonders erfreulich finde ich, dass die Anzahl an familiengerechten Wohnungen deutlich steigen wird. Das tut einer Großstadt wie Frankfurt, die weiter im Wachsen begriffen ist, gut.“

Andreas Mauritz

Wohnraum aus Büros

Ehemaliges Sozialrathaus in Bonames wird umgebaut

Im Zentrum Am Bügel im Ben-Gurion-Ring in Frankfurt-Bonames wird gebaut. Die ABG FRANKFURT HOLDING ist dabei, den dreistöckigen Winkelbau des früheren Sozialrathauses komplett zu entkernen, um hier neuen geförderten Wohnraum zu schaffen. Ende Februar informierten der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann und ABG-Geschäftsführer Frank Junker vor Ort über das Projekt.



ABG-Chef Frank Junker und Oberbürgermeister Peter Feldmann vor dem Sozialrathaus Am Bügel in Bonames.

„Mit Wohnungen im ersten Förderweg und Wohnungen, die im Frankfurter Mittelstandsprogramm gefördert werden, entstehen hier dringend benötigte Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen“, würdigte OB Feldmann die neue Nutzung des Gebäudes. Von den Baumaßnahmen unberührt bleiben der Veranstaltungsraum der SAALBAU und das Bistro im Erdgeschoss. Auch die im so genannten Langhaus untergebrachte Kindertagesstätte sowie die dort derzeit als Wohnungen für Flüchtlinge genutzten Räume bleiben erhalten.

Die neuen Wohnungen mit Größen von 45 bis 114 Quadratmetern sollen bis Februar 2018 bezugsfertig und bis auf eine Wohnung mit Balkonen bzw. im Erdgeschoss mit Terrassen ausgestattet sein. Die Klinkerfassade bleibt weitgehend erhalten. Die Fenster werden den heutigen Anforderungen an Energieeffizienz und Schallschutz angepasst.

Als „bauliche Herausforderung“ bezeichnete ABG-Chef Junker das Projekt, in das die Wohnungsbaugesellschaft 3,5 Millionen Euro investiert. „Der Umbau der nicht mehr benötigten Büroräume zu ansprechenden Wohnungen war schwierig“, so Junker, „unsere Planer und Architekten haben das aber hervorragend gelöst“. Die vorhandene Statik des Gebäudes wurde so in die Planung integriert, dass nur geringe Veränderungen an dem Gebäude notwendig wurden. **Andreas Mauritz**



**Mein Leben.
Im Senefelder Quartier.**

Wir vermieten ab sofort Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen im Passivhaus-Standard zwischen 36 und 140 Quadratmetern.

Alle Wohnungen mit Balkon, Terrasse oder Loggia.

Mietpreis
ab 9,50 Euro/m²
zzgl. Nebenkosten + Kautions

Vermietungsbüro in der Christian-Pleiß-Straße geöffnet
Mittwochs, 16 bis 18 Uhr



Tel (069) 2608-500 I -501
E-Mail sc-ost@abg-fh.de

www.abg-fh.de

Keine Angst vor DVB-T2

Als ABG-Mieter bleibt Ihr Fernsehempfang wie er ist

Wenn Sie in der Werbung lesen oder hören, Sie müssen handeln und in neue Technik investieren, wird dabei nicht unterschieden, für wen das eigentlich gilt.

Wichtig für Sie: als ABG-Mieterin oder Mieter ändert sich nichts, wenn Sie Ihr TV-Programm bisher per Kabel empfangen haben. Feststellen können Sie das ganz einfach: können Sie mehr als 30 Sender empfangen, läuft Ihr Fernseher zweifelsfrei nicht über DVB-T.

DVB-T ist die Technik, über die bisher TV-Signale per Antenne übertragen und empfangen wurden. Ein großer Vorteil war, unabhängig von zuhause Programme zu empfangen – beispielsweise Fußball-WM-Spiele im Freien zu schauen. DVB-T2 wird HD-fähig sein, aber nicht auf älteren Geräten laufen. Damit spielt die Werbung gezielt mit der Unsicherheit der Verbraucher, um neue Geräte abzusetzen. Lassen Sie sich nicht beirren - wie gesagt: Für Sie bleibt alles, wie es war. Und ist. **red**

Kabeljau mit Mandelkruste

geschmückt mit Thymian-Kartoffelstampf und Rote-Bete-Salat

Zutaten (für 4 Personen)

Fisch mit Mandelkruste

- 1 Bund Petersilie
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 100 g Mandeln geschält
- 1 Scheibe getrocknetes Weißbrot
- 1 unbehandelte Zitrone
- 2 EL Olivenöl
- 600 - 700 g Kabeljaulfilet oder Zander

Kartoffelstampf

- 600 g mehligkochende Kartoffeln
- Milch
- Butter
- Zweige von frischem Thymian

Warmer Rote Bete-Salat

- 1 Päckchen Rote Beete vorgekocht
- 1 rote Zwiebel
- 1 roter Apfel (kein Boskop)
- Balsamico und Balsamico-Creme
- Pfeffer, Salz



Zubereitung der Mandelkruste



Die Petersilie waschen und kleinschneiden. Die Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden. Die Petersilie, Frühlingszwiebeln, das zerkrümelte Weißbrot zusammen mit dem Olivenöl, Zitronensaft und ein paar Zesten der Zitronenschale in einem Zerhacker klein hacken. (Wenn Sie keinen Zerhacker haben, dann die Zutaten mit dem Messer sehr klein schneiden und das trockene Weißbrot zerbröseln). Mit Pfeffer und Salz würzen.

Warmer Rote-Bete-Salat

Die Rote Bete in Scheiben schneiden und halbieren. Die rote Zwiebel vierteln und den Apfel in kleine Würfel schneiden. (Nehmen Sie bitte keinen Boskop, der ist für diesen Salat zu sauer). Mit Balsamico, etwas Balsamicocreme und Pfeffer und Salz würzen. (Das Mischungsverhältnis des Salats, besonders mit der Zwiebel, entscheiden Sie nach Ihrem Geschmacksempfinden. Je mehr Zwiebeln sie in den Salat schneiden, umso schärfer wird er). Mit etwas Thymian, Pfeffer und Salz würzen und im Topf erwärmen.

Kabeljau

Den Fisch abbrausen, trocken tupfen und vier Stücke daraus schneiden. Mit Salz und ein wenig Zitronensaft beträufeln. Die vier Fischfilets auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und die Mandelmasse auf den Fischfilets verteilen. Im Ofen auf oberer Schiene etwa 10-15 Minuten überbacken, bis die Mandelmasse leicht angeröstet ist.

Kartoffelpüree

Die Thymian-Blätter von den Stängeln zupfen. Die Kartoffeln schälen, kochen und abgießen. Mit Butter und Milch zusammenstampfen und die abgezupften Thymianblätter unterheben, salzen. (Stampfen Sie das Püree nicht zu viel, sonst wird die Kartoffelmasse zu dünn, etwas dicker schmeckt es leckerer und sieht auf dem Teller besser aus).

Anrichten

Zwei Esslöffel Rote-Bete-Salat nicht ganz mittig auf dem Teller verteilen. Den überbackenen Kabeljau auf den warmen Salat legen. Nebendran einen Klecks von dem lecker duftenden Kartoffelstampf und fertig. Dazu passt ein Sauvignon Blanc sehr gut.

Bon Appetit wünscht

Christiane

Thymian



Als Heilpflanze ist Thymian großartig. Es gibt kaum ein Einsatzgebiet, wo Thymian nicht helfen könnte. Seine grösste Stärke liegt in seiner heilsamen Wirkung auf die Atmungsorgane. Aber auch aus der mediterranen Küche ist er nicht mehr wegzudenken.



Unterstützung im Haushalt

ABG und BIWAG bieten wohnungsnahе Dienstleistungen für Senioren

Viele Senioren und Menschen mit eingeschränkter Bewegung wünschen sich, so lange wie möglich im eigenen Zuhause wohnen bleiben zu können. Wenn die körperlichen Fähigkeiten nachlassen, muss das nicht automatisch einen Umzug in ein Pflegeheim oder betreutes Wohnen bedeuten.

Auch Marianne B. aus Praunheim wollte lange nicht wahrhaben, dass ihre Kraft nachließ und sie einfache Arbeiten, wie Gardinen aufhängen, das Bett neu beziehen, die Einkaufstasche tragen, auf die Leiter steigen, um eine Glühbirne auszuwechseln, nicht mehr machen konnte. Ihr Stolz, einen ihrer Angehörigen um Hilfe zu bitten, war so groß, dass sie sich stets abmühte und immer erschöpfter wurde. Selbst dem jungen Nachbarn von nebenan, der ihr die für sie zu schwere Tasche in den zweiten Stock tragen wollte, gab sie einen Korb und machte ihm klar, dass sie das doch noch selbst konnte. Weit gefehlt. Irgendwann musste sie sich eingestehen, dass es eben alleine nicht mehr ging.

Ihr zuständiges Service-Center machte sie auf den Siedlungsservice aufmerksam, den die ABG FRANKFURT HOLDING für ältere und bewegungseingeschränkte Mieterinnen und Mieter gemeinsam mit der BIWAG ins Leben gerufen hat. Freundlich und geduldig waren die Mitarbeiter



gewesen und es klang so einfach. Einige Dienstleistungen waren sogar umsonst, die übrigen nicht teuer. Eine gute Sache und warum eigentlich nicht, dachte Marianne B. irgendwann, als die Arbeiten sich zuhause häuften und sie bei dem Gedanken, auf die Leiter steigen zu müssen, Angst bekam.

Also nahm sie Kontakt mit dem Siedlungsservice der ABG auf und ein junger, sehr freundlicher Mann kam und half ihr beim Abhängen der Gardinen und kaufte für sie ein. Es war eine Wohltat und die müden Knochen dankten es ihr. Er nahm

sich noch Zeit für einen Kaffee und gemeinsam aßen sie von den Keksen, die er eingekauft hatte. Marianne B. nahm sich vor, mal wieder einen Kuchen zu backen. Mit dem Mehl, das sie dann nicht mehr tragen muss.

Christiane Krämer

Siedlungsservice der BIWAG

Tel. 0800 44 800 23

**Montag bis Donnerstag 8 - 17 Uhr
Freitag 8 - 13 Uhr**

Garagenboxen zu vermieten



Im neu sanierten Garagenhaus in der Heinrich-Lübke-Siedlung bieten wir Ihnen abschließbaren Garagenboxen mit den Maßen ca. 5,20m L x 2,15m B x 1,88m H an, die zum Abstellen eines amtlich zugelassenen Kraftfahrzeuges angemietet werden können.

**Mietpreis:
40 Euro / Monat,
ggf. zzgl. MwSt.**

Einen Besichtigungstermin vereinbaren
Siemit Frau Veldung,
Service-Center Nord,
Tel. 069 / 2608-130.





GALLUS-GARTEN ist ein Erfolgsmodell

Das erste Jahr des Bürgergartens in der Schneidhainer Straße im Gallus ist so erfolgreich verlaufen, dass das Stadtplanungs- und Grünflächenamt, die das Projekt finanziell und logistisch unterstützen, bereits die Mittel für die Erweiterung zur Verfügung gestellt haben.

Im ersten Abschnitt wurden im Frühjahr 2016 Hochbeete für Gemüse, Kräuter und Beerenobst angelegt sowie Obstbäume gepflanzt. In dem nun für 2017/18 gemeinsam mit den Beteiligten geplanten zweiten und dritten Abschnitt sollen offe-



Urban Gardening entlang der Schneidhainer Straße im Gallus.

ne Bereiche mit Obst, Parzellen mit Duft- und Kräuterpflanzen, weitere Hochbeete, ein Barfußpfad und hinter den Hecken eine Wildblumenwiese entstehen. Für 2019 ist als Abschluss eine Streuobstwiese mit Imkerstation angedacht. Noch hat dort die Kita ihr Ausweichquartier.

Waren es im ersten Jahr vor allem die anliegenden Kindergärten, Initiativen und Kulturvereine, die unter Federführung des Kiz-Gallus/Mehrgenerationenhauses Frankfurt (MGH) und Unterstützung des Quartiersmanagements und des Ortsbeirates 1 den ersten Bürgergarten im Gallus mitgestalteten und die Patenschaft für die 26 Hochbeete übernahmen, so sollen jetzt mehr als bisher Anwohner, Familien und vor allem HELLERHOF-Mieter, nicht nur der Schneidhainer Straße, zur Mitarbeit angeregt und beteiligt werden. Der Garten ist – das sollte man wissen – nicht gedacht als Grill- und Partyfläche! Das gemeinsame Gärtnern, die Naturerfahrung vor allem für Kinder und der Austausch unter den Anwohnern stehen im Vordergrund. Jedes Jahr finden verschiedene Aktionen statt. Ziel ist ein inklusiver Garten für alle Bewohner des Gallus. Gefördert werden soll darüber auch die Verbindung zwischen neuem und altem Gallus.

Einmal pro Monat trifft sich die Garten AG, Mitstreiter sind herzlich willkommen. Weitere Info gibt es bei Jessica Wiegand im KIZ Gallus / Mehrgenerationenhaus, Tel. 069 75002928, oder im Stadtteilbüro Frankenallee 168, Tel. 069 97329970. **Heike Hambrock**



Was ist Urban Gardening?

Es heißt wörtlich übersetzt „Städtisches Gärtnern“ und bezeichnet die Möglichkeit, im städtischen Umfeld gärtnerisch tätig zu sein. Die in ihren Ursprüngen aus den USA stammende Bewegung erstreckt sich teils auch auf versiegelte Flächen, Baulücken, Haus- und Tiefgaragendächer oder Straßenrandstreifen.

Der gemeinsam bewirtschaftete und genutzte Garten wird dabei zum sozialen Begegnungsraum. Das erste offizielle Projekt in Frankfurt wurde 2013 am Danziger Platz umgesetzt. Weitere Flächen, auch im Gallus, sowie aktive Bürger/-innen zur Betreuung werden gesucht.

Lesetipp:



Christa Müller: Urban Gardening - Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt
oekom verlag München, 2011
ISBN-13: 978-3-86581-244-5
Preis: 19.95 Euro



Senioren aufgepasst!

So schützen Sie sich gegen Trickbetrüger an der Haustür

Elvira M. freute sich über den Anruf ihres Enkels. Er klang aufgeregt und kam schnell zur Sache. Er hatte einen Unfall und brauchte Geld für eine spezielle Untersuchung. Elvira M. wurde nicht stutzig, weil sie die Stimme am anderen Ende der Leitung nicht erkannte. Schließlich war ihr Enkel aufgeregt und hatte gerade einen Autounfall gehabt. Ein Freund würde vorbeikommen und das Geld abholen, da er noch nicht laufen könne.

Elvira kramte unter ihrer Matratze das lang ersparte Geld heraus und wartete auf das Klingeln an der Tür. Sie selbst war ziemlich aufgeregt und voller Sorge. Ihr Enkel hatte noch nie angerufen und um eine so hohe Summe Geld gebeten – 13.000 Euro brauchte er. Gott sei Dank hatte Elvira M. soviel Geld im Haus. Ihr Enkel hatte aber gesagt, dass der Freund mit zur Bank kommen würde, wenn sie so viel Geld nicht im Haus hätte.

Als es klingelte, stand ein gut gekleideter Mann vor ihr und behauptete, der Freund ihres Enkels zu sein. Auf ihre Frage, in welchem Krankenhaus er denn liegen würde, nannte der junge Mann den Namen eines Krankenhauses und bedankte sich höflich. Dann war er auch

schon verschwunden, mit dem Umschlag voller Geld. Etwas stutzig wurde Elvira schon und rief ihre Tochter an. Doch da war das Unglück schon passiert. Sie war hereingefallen auf den alten Trick, von dem sie sogar schon gehört hatte. Aber durch die Aufregung und die Sorge hatte sie einfach nicht mehr daran gedacht. Das Geld war weg und ihre Tochter richtig sauer auf die Naivität ihrer Mutter.

Wie die Gauner vorgehen

Aber längst nutzen die Gauner nicht nur den Enkeltrick, um ältere Menschen zu berauben und um ihr hart erspartes Geld zu bringen. Sie geben sich als Polizisten, als Stromableser, sogar als neuer Nachbar aus, nur um in die Wohnung zu gelangen. Dabei lassen sie die Tür immer einen Spalt weit auf, damit ihr Komplize unauffällig in die Wohnung kommen und nach Geld suchen kann. Oder sie kommen zu zweit und einer von ihnen, manchmal sogar eine Frau, fragt, ob sie auf die Toilette gehen dürfe. Dann sucht derjenige nach Geld oder Schmuck, während der andere das Opfer ablenkt.

Viele ältere Menschen sind einsam und freuen sich über Abwechslung und



Gerade Senioren sind bei Trickbetrügern ein beliebtes Opfer.

Besuch. Leider wird dies sehr oft ausgenutzt. Sie sollten wissen, dass ein richtiger Polizist, Stromableser, Mitarbeiter der Wohnungsbaugesellschaft oder der Stadt niemals darauf drängen würde, sofort in Ihre Wohnung zu gelangen. Er würde Ihre Angst verstehen. Denn auch die Ausweise der Betrüger sind natürlich nicht echt – sehen aber echt aus. Außerdem werden Sie vorher über den Termin schriftlich informiert. Deshalb sagen Sie, dass Sie bei der Polizei, bei dem Stromanbieter oder Ihrer Wohnungsbaugesellschaft anrufen möchten, um sicher zu gehen, dass der Beamte vor der Tür auch „echt“ ist und dass er am nächsten Tag nochmal kommen soll. Das schreckt den Verbrecher ab. **Christiane Krämer**

Wir möchten, dass Sie in unseren Wohnungen sicher leben können und geben Ihnen ein paar Tipps, damit Ihnen nicht das Gleiche passiert wie Elvira M. und vielen anderen älteren Menschen:

- Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung
- Geben Sie kein Geld oder Ihre Bankdaten an Menschen, die Sie nicht kennen
- Kaufen und unterschreiben Sie nichts an Ihrer Haustür
- Sichern Sie Ihre Tür mit einer Kette, bevor Sie öffnen
- Sagen Sie, dass Sie einen Nachbarn holen möchten, das schreckt Betrüger ab
- Lassen Sie Ihre Tür niemals offen stehen, auch wenn Sie nur kurz die Wohnung verlassen, um den Nachbarn oder Post zu holen
- Betrüger haben Routine im Umgang mit älteren Menschen und viele Tricks auf Lager – dabei sind Sie stets höflich, um keinen Verdacht zu erregen
- Wenn Sie zwei fremde Personen in der Wohnung haben, wird eine mit einem Trick versuchen (Toilette benutzen), das Zimmer zu verlassen, um nach Geld oder Schmuck zu suchen
- Rufen Sie die Polizei, wenn Sie skeptisch sind
- Schreien Sie laut, wenn jemand sich gewaltsam Zutritt zu Ihrer Wohnung verschaffen will
- Melden Sie sich bei der Polizei, wenn jemand versucht hat, Sie zu betrügen – auch wenn Sie nicht darauf reingefallen sind
- Versuchen Sie, sich gut zu merken, wie der Betrüger aussieht



Schutz vor Kriminalität im Alltag

Sicher zu Hause

Ratgeber für Seniorinnen und Senioren



Weitere Informationen bietet die Broschüre „Sicher zu Hause“, die Sie bei Ihrer Polizeidienststelle erhalten oder online unter www.polizei-beratung.de als PDF-Datei abrufen können.



Heute Cabrio, morgen Familienkutsche

Mit book-n-drive bringt ABG Ihnen Carsharing direkt vor die Haustür

Nichts als Vorteile Das dachte sich auch ABG-Mieterin Mija. Sie wohnt mit ihren Kindern in Niederrad und nutzt Carsharing seit 2013.

„Meine Kinder sind zwischen 2 und 14 Jahre alt. Die Bedürfnisse ändern sich da schnell. Manchmal brauchen wir gleich einen Familienbus mit 9 Sitzen oder einen Kombi, ein anderes Mal schnapp ich mir ein Cabrio und düse mit meiner ältesten Tochter Vicky ins Grüne. Ein eigenes Auto kann bei dieser Vielfalt nicht mithalten. Außerdem zahle ich nur dann, wenn ich auch fahre. Keine monatliche Grundgebühr, kein Mindestumsatz oder lästige In-

spektionen. Auch die Anmeldung ist kostenlos. Also wieso nicht?“

Die Qual der Wahl: ABG-Mieter wählen zwischen hunderten von Autos vor der Haustür.

„Besitz du noch, oder leihst du schon?“ Eine berechtigte Frage, wenn es ums eigene Auto geht, schließlich hat sich Carsharing schon längst vom hippen Trend zum festen Bestandteil der persönlichen Mobilität etabliert. Im Rhein-Main Gebiet ist book-n-drive Carsharing der größte Anbieter eines dualen Systems. Hier können Kunden zwischen stationsbasierten Autos und ortsunabhängigen cityFlitzer wählen.

Seit 2012 beteiligt sich die ABG an book-n-drive und hat die Carsharing-Autos vor die Haustür ihrer Mieter gestellt: 54 der insgesamt 136 Frankfurter Stationen befinden sich auf einem Parkplatz eines ABG Hauses. Dort stehen auf über 100 Stellplätzen Kleinwagen, Kombis, Cabrios, Transporter und weitere Fahrzeugtypen. Zusätzlich wechseln über 130 cityFlitzer täglich ihren Standort in Frankfurt.

Frankfurt, Rhein-Main und die Welt entdecken

Mit Carsharing kommt man überall hin. Neben stadtübergreifenden Einwegfahrten mit dem cityFlitzer (z.B. von Frankfurt



Lust auf Carsharing?

Unter allen ABG-Neukunden, die sich bis zum 11. Juni 2017 anmelden, verlost book-n-drive tolle Preise. Zu gewinnen gibt es:

- 1x Tagesausflug im Cabrio
- 1x Gratis Jahres-Sicherheitspaket
- 3x 10 Euro Extra-Fahrtguthaben

Die Gewinner werden unter den ersten fünf Neuanmeldungen ausgelost.

book-n-drive
Carsharing

Neues vom Amts- und Landgericht

Füttern von wilden Tauben und Katzen überschreitet vertragsgemäßen Gebrauch der Mietsache

Das entschied das Amtsgericht Frankfurt mit Urteil v. 18.11.16, Az. 33 C 2568/16 (76). Die Mieterin hatte trotz mehrerer Abmahnungen täglich Futter in den Außenanlagen der Liegenschaft ausgelegt, welches wilde Tauben sowie Katzen anlockte. Die Nachbarn fühlten sich durch die anfliegenden Taubenschwärme gestört und legten Fotos vor, auf denen massenhafte Taubenansammlungen zu sehen waren. Trotz persönlichen Gesprächs fütterte die Mieterin weiter, so dass Unterlassungsklage eingereicht werden musste, der das Amtsgericht mit o.g. Urteil stattgab. Zum einen sei das Füttern von Tauben gem. Satzung der Stadt Frankfurt verboten. Darüber hinaus verursachten Tauben Verunreinigungen durch Kot und seien Träger von Ungeziefer. Das Anfüttern und Anlocken von Tieren in den Gemeinschaftsbereichen der Liegenschaft ist nach Auffassung des Amtsgerichts Frankfurt nicht vom mietvertraglichen Gebrauch gedeckt.

Mieter hat keinen Anspruch auf Haltung von drei bellenden Hunden

Auch hier beschwerten sich die Nachbarn über von Tieren ausgehende Störungen, diesmal von in der Wohnung gehaltenen Hunden, insgesamt drei an der Zahl. Die Hunde bellten tagsüber teilweise durchgehend, aber insbesondere das nächtliche Bellen störte die Nachbarn, die davon wach wurden. Das Gericht entschied mit Urteil v. 14.02.17, Az. 33 C 3545/16 (29), dass „gelegentliches Lautgeben“ von den Nachbarn hinzunehmen sei, nicht aber durchgängiges Bellen. Der Entfernung- und Unterlassungsklage wurde stattgegeben.

Im nächsten Heft geben wir Ihnen einen Überblick, welche rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Tierhaltung in einer Mietwohnung zu beachten sind.

RAin Nele Rave, Justizariat ABG



nach Wiesbaden), kann man sich ein Auto auch gleich für mehrere Wochen ausleihen und zu vergünstigten Konditionen in den Urlaub fahren. Dank Partnerschaft im Flinkster-Netzwerk der Deutschen Bahn fahren book-n-drive Kunden zudem weitere tausend Autos deutschlandweit.

30 Euro Fahrtguthaben exklusiv für ABG-Mieter

Für ABG-Mieter gibt es ein exklusives Willkommensgeschenk. Wer sich unter www.book-n-drive.de/abg anmeldet, bekommt 30 Euro Fahrtguthaben geschenkt. „Super“, findet Mija. „So war der Transporter für den Umzug gleich bezahlt.“ Nach der Online-Anmeldung kann man sich in jedem ABG Service-Center und weiteren Vertriebsstellen freischalten lassen. Hier bekommt man auch seine Kundenkarte ausgehändigt.

Mehr Infos: www.book-n-drive.de/abg



Waschen, Schneiden, Föhnen - ganz international

Hairstylist Francisco Villa peppt das Aktiv-Stadthaus farblich auf

Individuell und farbenfroh empfängt Francisco Villa seit einem Jahr seine Kundinnen und Kunden im Schiff in der Speicherstraße, dem Aktiv-Stadthaus am Westhafen. Seit sechs Jahren lebt Francisco in Frankfurt, nachdem er als Chef-Stylist für einen der besten Salons in Toronto, der größten Stadt Kanadas, gearbeitet hat. Kaum haben wir von der Redaktion in seinem Salon Platz genommen, lesen wir den ganz persönlichen Willkommens-Gruß auf dem Spiegel, den eigenen Namen mit Blume aufgemalt. Witzig und individuell eben. So ist er auch, Francisco Villa, der in Mexiko geboren ist, seit seinem achtem Lebensjahr in Kanada gelebt hat und nun in Frankfurt als Friseur sein Können zeigt. Warum Frankfurt, wenn man aus Kanada kommt?, möchten wir gerne von ihm wissen. Da fängt er an mit seinen Glitzerschuh zu wippen und lächelt: "Hierher bin ich meinem Partner gefolgt, womit Frankfurt nun meine neue Heimat geworden ist. Weil Frankfurt international ist, kann ich jeden Tag meine drei Sprachen spanisch, englisch und deutsch sprechen".

Aus dem Lautsprecher erklingt Musik wie in einer Wellnessoase und so wirkt auch

sein Salon. Liebevoll haben er und sein Partner, Hans-Jürgen, den 150 Quadratmeter großen Raum eingerichtet. So kommt Urlaubsfeeling auf. „Die Kundschaft soll sich wohlfühlen, entspannen und hier eine Auszeit haben“ teilt uns Francisco mit. Das beginnt dank Massagesessel bereits bei der Haarwäsche. Er nimmt sich Zeit für die Beratung seiner Kunden und geht auf deren Wünsche und Vorstellungen an eine neue Frisur ein, bevor er die Schere ansetzt und mit den Produkten von Revlon Professional und Newsha die Haare pflegt und stylt.

Ob auch die Mieterinnen und Mieter aus dem Haus zu ihm kommen, fragen wir ihn. „Natürlich“, strahlt er, „ich fühle mich als Teil der Community in diesem besonderen Haus“. Die Läden in der Nachbarschaft hätten ihn sehr unterstützt bei der Bewerbung seines Salons, sagt er dankbar und möchte besonderen Dank an die Herren Eisenacher und Wagner aus der ABG weitergeben, die planerisch sehr auf seine Wünsche eingegangen sind. Deshalb gibt es auch zwei Kundenparkplätze im Erdgeschoss des Gebäudes sowie getrennte Toiletten für Mann und Frau. Letzteres sei in einem Friseursalon gar nicht selbst-



verständlich, betont Hans-Jürgen, der in seiner freien Zeit gern im Salon auch mal den Besen schwingt und an der Theke mit der nächsten Kundin einen Espresso trinkt.

Mit seiner individuellen, freundlichen und kreativen Art hat sich Francisco einen guten Kundenstamm aufgebaut. So gut, dass er bereits eine Kosmetikerin eingestellt hat und noch zwei weitere Hairstylisten einstellen wird. Sein internationales Motto strahlt er auf jeden Fall aus: „WE LOVE TO SEE YOUR HERE“. Persönlichkeit ist eben gefragt. **Christiane Krämer**

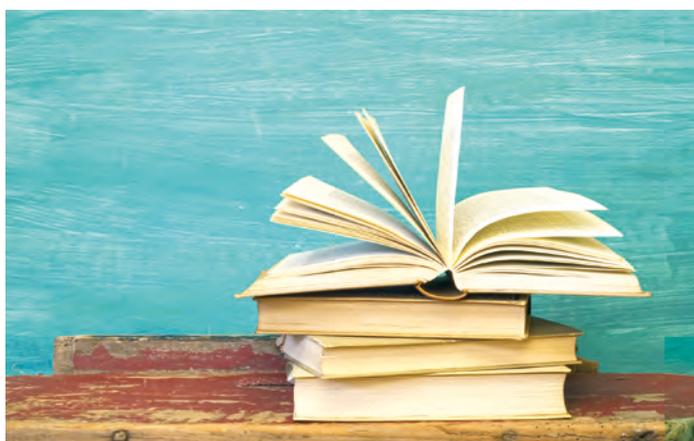
**Francisco Villa
Hairstylist & Colourists
Speicherstraße 24
Tel. 069 24 007 988
www.franciscovilla.de**

Lesezimmer

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite stellen wir Ihnen aktuelle Titel oder auch Klassiker vor, die wir für Sie gelesen haben.

Wenn Sie einen Buchtipps für uns haben, schreiben Sie uns eine Mail an schelleklobbe@abg-fh.de oder per Post an ABG FRANKFURT HOLDING, Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt.



Verloren in Frankfurt

Der Autor Pete Smith erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die durch einen Überfall im Frankfurter Bethmannpark eine Verletzung am Kopf erlitten hat und dadurch ihr Gedächtnis verliert. Der Ergotherapeut Jakob, der sich rührend, fast bis zur Selbstaufgabe, um seine Patienten kümmert, nimmt sich der jungen Frau Penelope an. Vor allem, weil sie ihn an seine Jugendliebe erinnert. Die Gefühle und Erlebnisse, die Penelope erlebt, sind nachvollziehbar und man erhält einen authentischen Eindruck darüber, was es bedeuten muss, sich in der Gesellschaft nicht mehr zurechtzufinden. Anfangs kommt der

Roman wie ein Krimi rüber, aber es geht doch mehr um den Gedächtnisverlust und was diese dadurch mit sich bringende Leere und Hilflosigkeit mit einem Menschen macht. Die übrigen Protagonisten, denen Jakob als Therapeut in der Klinik das Gefühl gibt, eine berühmte Persönlichkeit zu sein, machen das Buch um die Beziehung zwischen Penelope und Jakob zusätzlich amüsant und unterhaltsam.

Pete Smith hat sehr gut zum Thema Amnesie recherchiert und es in eine spannende und rührende Geschichte verpackt. Außerdem ist immer wieder schön zu lesen, wenn Orte beschrieben werden, die Erinnerungen aufkommen lassen. **krä**



Pete Smith:
Das Mädchen vom Bethmannpark
352 Seiten, Societäts-Verlag 2016
ISBN: 978-3-95542-191-5
12,80 Euro

Aus dem Alltag einer Familie

Himmlisch gehillt ist das erste Buch der Frankfurterin Susanne Reichert, die mit ihrer fünfköpfigen Familie in Bad Vilbel lebt. Die in Frankfurt als Pressesprecherin von CDU-Ortsvorsteher Christian Becker nicht ganz unbekannt Autorin hat einen Familienroman geschrieben, in dem die pubertierende Tochter Sophie die Hauptrolle spielt. Erster Liebeskummer, Klamottenfragen, Stress mit dem Mathelehrer, Wirbel auf der Klassenfahrt und ganz großes Kino bei der Konfirmationsparty – das Drama im Leben einer Teenagerin bleibt nicht aus und hält die ganze Familie, insbesondere

Mutter Marlene Schwarz, die auch noch einen Job im Verlag und die emotionale Versorgung der restlichen Familie (vielschäftiger Ehemann Carsten und zwei kleinere Geschwister) zu bewältigen hat, kräftig in Atem. Manch einer wird sich in den witzigen Dialogen aus dem Alltag einer Familie wieder erkennen.

Das Buch macht von Anfang bis Ende Spaß zu lesen und einige der Episoden (etwa das Kapitel über den Kauf des Konfirmationskleides) lösen sogar regelrechte Lachanfälle aus. Ein gelungenes Erstlingswerk der sympathischen Autorin. **rv**



Susanne Reichert: **Himmlisch gehillt**
343 Seiten, Charles Verlag, 2016
ISBN-13: 978-3-94038-779-0
12,50 Euro

Ausflüge mit der RheinMainCard

Bequem durch die Region fahren und günstiger Sehenswürdigkeiten besichtigen: Das bietet die Rhein-Main-Card in Hessen. Sie kann als Einzel- oder Gruppenkarte gekauft werden.

Ob als Alleinreisender, Familie oder ganze Gruppe: Wer das Rhein-Main-Gebiet erkunden will, für den könnte die Rhein-Main-Card etwas sein. Die neue Karte ist seit März erhältlich. Besucher können mit der Rhein-Main-Card zwei Tage lang alle Verkehrsmittel des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) nutzen, wie die Stadt Frankfurt und der RMV mitteilten. Zudem bietet die Karte Ermäßigungen bei mehr als 40 Sehenswürdigkeiten in der Region. Dazu gehören der Hessenpark, die Rüsselsheimer Opelvillen, das Museum Wiesbaden, der Frankfurter Palmengarten und das Schloss Erbach, aber auch verschiedene Thermen.

Für eine Person kostet das neue Angebot 22 Euro, für eine Gruppe bis zu fünf Personen 46 Euro. Am Fahrkarten-Automaten gibt es die Rhein-Main-Card nicht. Sie ist in vielen Städten bei Tourismusinformationen oder in anderen Verkaufsstellen zu haben. **Alle Attraktionen und mehr Infos unter www.frankfurt-rhein-main.de**



Greifvögel zum Anfassen



Die Vorführung von Falkner Walter Reinhart macht Spaß. Dafür sorgen er und sein Team, aber vor allem seine Schützlinge. Die Besucher erfahren allerlei Wissenswertes über die Lebensweise von Greifvögeln und Eulen und erleben die Tiere hautnah. Etwa das Pieksen der Klauen, wenn sich der Steinkauz auf den Köpfen der großen und kleinen Besucher niederlässt.

Eine gute Stunde dauert die Flugschau, von März bis Oktober täglich (außer Montag) um 15 Uhr. **Mehr Infos online unter www.falknerei-ronneburg.de**



Eine Flugschau der besonderen Art bietet die Falknerei auf der Ronneburg bei Langenselbold. Näher als hier ist man Greifvögeln wie Eulen, Falken, Adlern oder Geiern nirgends.

Unwillkürlich duckt man sich, wenn Uhu Ayla über die Köpfe der Besucher gleitet, und spürt den Schwingenschlag des großen Vogels. Kurz darauf muss man die Füße einziehen, um dem Gänsegeier Platz zu machen, der sich seinen Weg zwischen den Bänken bahnt.

MieterMitmachAktion

Wir verlosen 3x zwei Familienkarten (zwei Erwachsene, zwei Kinder) für einen Besuch der Flugschau. Die Gewinner erhalten die Karten von uns per Post zugesandt. **Senden Sie uns bis zum 15. Juni 2017 eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „STEINKAUZ“, und Ihrer Adresse (Telefon oder E-Mail nicht vergessen) per Post an ABG, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, per E-Mail an schelleklobbe@abg-fh.de.**

BBF
BäderBetriebe Frankfurt



Badespaß für die ganze Familie

Tauchen Sie ein in die Bäderlandschaften Frankfurts!

Ab Mai beginnt die Freibad-Saison: Starten Sie spontan, unkompliziert und „einfach mal zwischendurch“ in den Kurzurlaub direkt vor Ihrer Haustüre. Alle Freibäder erreichen Sie entspannt und bequem mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

Genießen Sie die freien Stunden beim Sonnen, Schwimmen, Spielen, Planschen, Abkühlen an den heißen Sommertagen, zahlreiche Bahnen ziehen, im Schatten liegen: In Frankfurts Freibädern ist der Sprung ins Wasser bei fast jeder Wetterlage möglich.

Ganzjährig stehen Ihnen die Hallenbäder zur Verfügung - oftmals noch mit Sauna-, Wellness- oder Fitnessangeboten. Von Höchst bis Bergen-Enkheim, von Sachsenhausen bis Nieder-Eschbach: im gesamten Stadtgebiet findet sich das Angebot der BäderBetriebe Frankfurt. Sicher auch in Ihrer Nähe.

Alle Infos unter bbf-frankfurt.de



MieterMitmachAktion

Zusammen mit den BäderBetrieben Frankfurt verlosen wir 5 Familienkarten für den Besuch der Hallen- und Freibäder.

Senden Sie uns bis zum 5. Juni 2017 eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „Badespaß“, und Ihrer Adresse (Telefon oder E-Mail nicht vergessen) per Post an ABG, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt, per E-Mail an schelleklobbe@abg-fh.de.



WÄLDCHESTAG

Schon seit dem 18. Jahrhundert gehört es zur Frankfurter Tradition, dass die Bürgerinnen und Bürger am Dienstag nach Pfingsten in den Stadtwald strömen, um ihren „Nationalfeiertag“, den „Wäldchestag“, zu feiern.

Der große Festplatz am Oberforsthaus bietet Unterhaltung für jeden Geschmack: vielseitige Erlebnisastronomie mit gemütlichen Festzelten, Sommergärten und Imbissständen, traditionelle Kirmesangebote wie Spielbuden und Schießstände sowie auch modernes Entertainment mit Hightech-Fahrgeschäften und Bühnenshows.

3. bis 6. Juni 2017
Stadtwald – Am Oberforsthaus



MAGRITTE DER VERRAT DER BILDER

Der Maler René Magritte (1898–1967) ist ein Magier der verrästelten Bilder. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt widmet dem großen belgischen Surrealisten vom 10. Februar bis 5. Juni 2017 eine konzentrierte Einzelausstellung, die in fünf Kapiteln Magrittes Auseinandersetzung mit der Philosophie abbildet.

Seine Neugier und die Nähe zu großen zeitgenössischen Philosophen, etwa zu Michel Foucault, führten ihn zu einem bemerkenswerten Schaffen, das anhand von mehr als 70 Meisterwerken aus bedeutenden internationalen Museen und Sammlungen in einem neuen Licht gezeigt wird.

Magritte - Der Verrat der Bilder
Schirn Kunsthalle, bis 5. Juni 2017



ROT

EINE
FILMINSTALLATION
IM RAUM

8.3.2017
– 13.8.2017

ROT - Eine Filminstallation im Raum
Deutsches Filmmuseum
bis 13. August 2017




Liebe, Fruchtbarkeit und Leben, Hass, Wut und Tod: kaum eine Farbe fällt stärker ins Auge und weckt so viele Assoziationen und Emotionen in uns wie Rot. Im Film findet die Farbe als wichtiges, bewusst eingesetztes ästhetisches und erzählerisches Mittel Verwendung, werden mit ihr Bilder erzeugt und unbewusste Eindrücke erzielt.

Welche und wie – das untersucht die Installation ROT im Deutschen Filmmuseum. Besucherinnen und Besucher erleben inmitten großflächiger Projekti-

onen die Wirkung einer Farbe, die sie schließlich im „Red Room“ vollkommen einnimmt.



FRESSGASSFEST

Die Frankfurter wissen es: Mit dem Fressgassfest im Mai kommt der Frühling in die Stadt. Das traditionelle Straßenfest lockt jährlich die Freunde des Geschmacks in die „Große Bockenheimer Straße“ zwischen Börsenstraße und Opernplatz. Hier wird flaniert, den besten Sounds gelauscht, ein edler Tropfen gekostet oder die Gäste lassen sich kulinarisch mit Spezialitäten und Leckereien verwöhnen.

Fressgassfest
25. Mai bis 3. Juni 2017